

Lektion 8

Der Konstruktus

Bei der Betrachtung der Substantive haben wir gelernt, dass es im Hebräischen keine eigentliche Deklination der Worte gibt, so wie wir es aus dem Lateinischen, Griechischen oder auch aus dem Deutschen kennen. Der Dativ wird ausgedrückt

durch das Voransetzen der Präposition לְ und der Akkusativ wird durch das

Voranstellen des Akkusativpartikels אֶת dargestellt. Für den Genitiv haben wir noch nichts. Hier nun kommt der Konstruktus, der sehr häufig vorkommt. Wie der Name schon sagt, kann man damit konstruieren, man baut damit Worte zu einer Konstruktion zusammen. Ein Beispiel: "Das Haus des Königs". Im Deutschen ist das erste Wort im Nominativ und das zweite Wort im Genitiv. Der erste Ausdruck "das Haus" wird durch das zweite Wort "des Königs" näher bestimmt. Andererseits könnte man aber auch sagen dass der erste Ausdruck seinen Ursprung, seine Genese, im zweiten Wort hat, denn der König hat das Haus gebaut, gekauft usw. und ohne den König, wäre das Haus gar nichts. Daher kommt auch der Name Genitiv. Im Hebräischen stellt man wie im Deutschen die Worte einfach nacheinander. Der Unterschied ist nur, dass das erste Wort, welches näher bestimmt wird, und dessen Ursprung im zweiten Wort liegt, teilweise besondere Formen aufweist, nämlich die

Konstruktusform. Normalerweise heisst Haus ja בַּיִת, in der Konstruktusform

heisst es aber בֵּית. Ein ganz berühmtes Beispiel gibt uns der Name Bethlehem, der Stadt Davids, in welcher unser Heiland geboren ist. Dieser heisst nämlich

בֵּית לֶחֶם, zu Deutsch "Haus des Brotes" oder "Brothaus". Hierbei wird der erste Ausdruck, der im Deutschen im Nominativ stehen würde, verändert und bekommt die Konstruktusform, der zweite Ausdruck hingegen behält seine Form.

Wenn man sich so die möglichen Konstruktusformen und deren Aussprache ansieht, so fällt auf, dass die Betonung in der Regel schwächer wird und sich dem führenden Wort unterordnet. Wenn man das obige Beispiel ausspricht, dann sagt man eben nicht "Bájit Léchem" sondern Bethlechém. Der erste Ausdruck verliert mehr oder weniger seine Betonung und gibt sie an den zweiten weiter. Und so kommt es auch zu den abweichenden Konstruktusformen.

Es kommt auch vor, dass solche Wortkonstrukte mit Maqqep miteinander verbunden werden.

Eine klare Regel hierbei ist: Nur das zweite Wort einer Konstruktusverbindung kann einen Artikel haben.

Das Haus des Königs heisst demnach בֵּית הַמֶּלֶךְ.

Ein Königshaus (oder ein Haus eines Königs) heisst aber **בֵּית מֶלֶךְ**.

Falsch wäre auf alle Fälle: **הַבַּיִת הַמְּלָכִי**.

Die miteinander verbundenen Worte können auch mit Adjektiven ausgeschmückt werden. Also z.B. die schönen Königshäuser oder die Häuser des schönen Königs. Das Adjektiv stimmt mit jenem Wort in Geschlecht und Anzahl überein, welches es ausschmücken soll. Manchmal kann es da auch zu Mehrdeutigkeiten kommen.

Manchmal kommt es auch vor, dass mehr als zwei Worte miteinander konstruiert werden, das ist aber selten und so etwas wie Donaudampfschiffahrtskapitänsmützenschirm gibt es im Hebräischen zum Glück nicht.

Der Konstruktus wird aber nicht nur zur gleichwertigen Verbindung von zwei Substantiven verwendet, sondern auch um dem ersten Wort die Attribute (Eigenschaften) des zweiten zu verpassen. Der unten aufgeführte Ausdruck heisst eigentlich "Und Mose machte eine Schlange einer Bronze". Besser übersetzen würde man aber mit: "Und Mose machte eine bronzene Schlange".

וַיַּעַשׂ מֹשֶׁה נָחֶשׂ נְחֹשֶׁת

Außerdem können auch Partizipien in der Konstruktusform stehen, z.B.:

אֲלֵה בְנֵי-שְׁעִיר הַחֹרִי יֹשְׁבֵי הָאָרֶץ

Dieses sind die Söhne Se'ir, des Choriters, die Bewohner des Landes. Hier haben wir gleich zwei Konstruktusformen, einmal Söhne und einmal bei Bewohner, wobei letzteres ein Partizip ist. Partizipien und Substantive sind im Hebräischen sowieso nicht so eindeutig voneinander abgegrenzt.

Ein Beispiel

aus Josua 8,29 fasst den Lernstoff nocheinmal zusammen:

וַיִּקְיִמוּ עָלָיו גֹּל-אֲבָנִים גְּדוֹל

Wajakimu alaw galawanim gadol

Übersetzung:

... und sie errichteten über ihr einen großen Steinhaufen ...

(Anmerkung zum Verständnis: über der Stadt Ai, die sie eingenommen und verbrannt hatten)

Wörtlich: Einen Haufen der Steine einen großen.
Nicht heisst es: Einen Haufen der großen Steine!

Analyse:

- "Haufen" steht im Konstruktus, wobei die Normalform und Konstruktusform, wie bei vielen einsilbigen Worten identisch ist.
- "Steine" würde im Deutschen im Genitiv stehen und steht im Hebräischen in der normalen Form
- "groß" ist im Singular und kann sich deshalb nur auf den Haufen und nicht auf die Steine beziehen.
- Aus zwei Substantiven Haufen und Steine ist ein verbundener Ausdruck "Steinhaufen" geworden, die enge Verbindung wird auch durch das Maqqep hervorgehoben.
- Bei der Aussprache verliert das "Gal" seine Betonung und gibt es an das "Awanim" ab.

Konstruktusformen

Wie unterscheiden sich nun die Konstruktusformen? Es gäbe da wiederum sehr viele und komplizierte Regeln. Wir wollen es uns einfacher machen und zuerst nur zwischen Singular und Plural unterscheiden. Im Singular besteht bei Konstruktusformen die Tendenz, dass aus langen Vokalen kürzere werden, ähnlich wie bei der Lautverschiebung beim Plural. Aus maqom wird meqom, aus dawar wird dewar aus mischpot wird mischpat aus nawi wird newi, aus sadäh wird sadeh. Ganz allgemein gesagt, die Betonung und der Laut wird schwächer. Eine klare Regel gibt

es aber für den Singular der meist femininen Worte auf הַ , diese Endung

werden durch תַּ ersetzt. Aus מַלְכָּה wird מַלְכֵּת.

Die maskulinen Pluralformen יִם werden durch יִם ersetzt, wobei dann zusätzlich noch eine Lautverschiebung im vorderen Teil des Wortes stattfindet. Aus

אֲנָשִׁים wird אֲנָשֵׁי.

Die femininen Pluralformen auf וֹת bleiben erhalten, aber auch da kann im

vorderen Teil des Wortes eine Lautverschiebung stattfinden. Z.B.: שְׂמוֹת wird

zu שְׂמוֹת. Bei unserer weiteren Lektüre des alten Testaments werde ich auf

die Konstruktusformen hinweisen. Wir werden durch das Lesen ein Gefühl dafür entwickeln. Das ist erfolgsversprechender, als das Pauken der einzelnen Konstruktusformen.

Die Einleitung der direkten Rede mit לְאָמַר

Selbstverständlich kommt in biblischen Texten oft die direkte Rede vor. Es gibt keinen Doppelpunkt und keine Anführungszeichen, aber es gibt ein Schlüsselwort, welches unmittelbar vor der direkten Rede erscheint und das ca. 934 mal in der Bibel zum Beispiel auch in der Schöpfungsgeschichte, die wir gerade lesen. Wir sollten es

also unbedingt durchnehmen: לְאָמַר Es kommt von der Wurzel אָמַר mit der Rundbedeutung "Reden". Es heisst also eigentlich "zum Reden", wird aber am besten nicht übersetzt.

So und so

Im Hebräischen gibt es zwei verschiedene Arten von "so" oder "sowie", nämlich דַּאָס

כֵּן und das כֹּה.

Das erstere bezieht sich auf schon etwas Erwähntes im Satze, etwas bereits feststehendes, das zweite bezieht sich auf etwas, was noch gesagt werden muss, was noch nicht feststeht. Es gibt eine sehr stark entwickelte Wurzel im Hebräischen

כּוּן (stehen, gründen) von dieser kann man das erste herleiten. Es ist uns bei der Lektüre des Schöpfungsberichtes schon einige Male begegnet.

Das zweite "so" findet man häufig in den prophetischen Ankündigungen:

So spricht der Herr.... כֹּה אָמַר יְהוָה